



*Die Börse für Geistprodukte: Im Literatencafé*

*Phot. Georg Fuchs*

Oder die paar seltsamen Kinos hinter dem Alexanderplatz, die schon morgens beginnen. Da gibt es drei neunaktige Filme (Sittenfilm, Texas- und Kriminalfilm), ferner ein umfangreiches Beiprogramm für vierzig oder sechzig Pfennige inklusive Ohnmachtsluft und — Drehorgelmusik, Kinoorgel. Und die Mädchen und Penner, Ganoven und leichten Jungens würzen das Programm mit gepfefferten Zurufen oder unterhalten sich ungeniert über die Geschäfte der verflossenen Nacht . . .

Und das Ghetto um die Grenadierstraße, wo

pompöse Schilder „Hotels mit Nachtglocke“ verraten, und die vielen Planschbecken in den Parks, wo die Jungens und Mädels begeistert kleine Segelboote fahren lassen, die „Kümmelblättchenspieler“ im Friedrichshain, die „Taubenbörse“ im absterbenden, düsteren Scheunenviertel, die echten „Hamburger Schifferkneipen“ am Osthafen, die Bataillone der „Hofmusikanten“ mit der „Rasenbank am Elterngrab“ und „Es war einmal ein treuer Husar“, all das, all das . . . ist auch Berlin!

Hans Erasmus Fischer